

KIRCHDORFER NEWS

Für Mitarbeiter, Kunden und Partner der Kirchdorfer Gruppe

DER FLIEGENDE PRÄSIDENT

Generaldirektor Dipl.-Ing. Otakar Veselý und die von ihm gegründete Kámen a písek feiern 2017 ein Jahr der Rekorde und Jubiläen.

S. 4–7



KIRCHDORFER
INDUSTRIES

KURZBESUCH

Oberösterreichischer Landeshauptmann zu Besuch im Kirchdorfer Zementwerk.

S. 3

KOOPERATION

Serbische Kamen i Pesak gemeinsam mit SIMTIM Großauftrag erhalten.

S. 8–9

KOMPETENZ

MABA betreibt das einzige Schleuderbetonwerk in Österreich.

S. 10–12



EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

In der vorliegenden Ausgabe unserer Kirchdorfer Mitarbeiter- und Kundenzeitung haben wir „die Ehre“, nicht nur wie so oft über schöne Projekte, Aufträge und Auszeichnungen zu berichten, sondern auch über großartige, außergewöhnliche Karrieren und ehrenwerte Jubilare: So blicken wir diesmal mit Stolz und Freude zurück auf „25 Jahre Kámen a písek“ als Teil der Kirchdorfer Gruppe und dürfen den herausragenden Unternehmensgründer und Miteigentümer anlässlich seines 70. Geburtstags entsprechend würdigen.

Auch einem aus der Runde unserer Eigentümer dürfen wir im Zuge des Generationenwechsels in seiner Familie für den unermüdlichen Einsatz und die wichtige Unterstützung in über vier Jahrzehnten als Gesellschafter danken. Und last but not least hatte ich die persönliche Ehre, nicht nur einen Landeshauptmann bei uns zu Gast zu haben, sondern durfte auch selbst eine hohe Auszeichnung von der Landeshauptfrau für Niederösterreich entgegennehmen. Und diese Ehre bzw. Ehrung, darf ich Ihnen versichern, gebührt keinesfalls mir allein, sondern ebenso all jenen, die Tag für Tag ihr Bestes für unsere wunderbare und erfolgreiche Unternehmensgruppe geben.

Ihr
Mag. Erich Frommwald



© blechreiz.at

BLECHREIZ

BRASSQUINTETT
AUF DER KIZ BÜHNE

Gute Musik und hervorragende Musiker – nach diesem Auswahlkriterium gastieren bei „KiZ“ in der mittlerweile 16. Saison immer wieder Ausnahmetalente und Kult-Formationen im Gefolgschaftsraum des Kirchdorfer Zementwerkes.

Mit Virtuosität, Schwung und Showtalent sowie unglaublichen Arrangements und Eigenkompositionen sorgten die fünf jungen Musiker des Brassquintetts BlechReiz für einen weiteren Leckerbissen im Rahmen der „Kultur im Zementwerk“-Veranstaltungsreihe (KiZ): „Showmaker“ David Zuda (Posaune), „Stahlippe“ Peter Kosz (Trompete), „Mr. Bassmann“ Martin Kohlweis (Tuba), „Music-Junkie“ Nico Samitz (Trompete und Komposition) und der „Blinde Passagier“ Hannes Bugstaller (Horn) lieferten mit über 3 Mio. Klicks für „I kenn di von mein Handy“ den YouTube-Sommerhit 2016. Die fünf jungen Musiker, die allesamt von Salzburg bis Graz studiert und von Bayreuth bis Bozen auch an diversen Symphonie- und Opernorchestern tätig sind, touren gerade mit ihrer aktuellen CD „Neue Ansätze“ durchs Land – und wer die Gelegenheit hat, das Quintett live zu erleben, sollte sich diese Show nicht entgehen lassen.



LANDESHAUPTMANN ZU BESUCH AM 1. MAI

TAG DER ARBEIT IM ZEMENTWERK

In Kirchdorf brennt nicht nur die Leidenschaft für Zement an 365 Tagen im Jahr, sondern auch der Drehrohren. Daher nützte der Oberösterreichische Landeshauptmann den „Tag der Arbeit“ für einen Besuch im Zementwerk.

Es hat bereits Tradition, dass die Spitzen der oberösterreichischen Regierungspartei den 1. Mai nutzen, um Menschen, die an diesem Tag arbeiten, für ihren Einsatz zu danken. Denn an Feiertagen arbeiten gemeinhin nicht nur Politiker, sondern zum Beispiel auch eine Reihe von Schichtarbeitern im Kirchdorfer Zementwerk. So nahmen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, ÖAAB-Bundesobmann Nationalrat August Wöginger und OÖVP-Landesgeschäftsführer LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer frühmorgendlich Kurs auf Kirchdorf, wo sie von der Werksleitung sowie von zwei Vertreterinnen der Eigentümer empfangen wurden. Im Gefolge

ein knappes Dutzend Medienvertreter, die nicht nur den Präsentationen des Zementwerks und den Maiansprachen der Politiker mit Kameras und Notizblock folgten, sondern ebenso an der Werksbesichtigung teilnahmen. In Summe also ein recht ungewöhnlicher und spezieller (PR-) Arbeitstag im Kirchdorfer Werk: So konnte GF Mag. Erich Frommwald die erhöhte Aufmerksamkeit nutzen, um in seiner Ansprache die im Vergleich mit Deutschland enorm hohe Abgabenglast im Umweltbereich für die österreichischen Zementerzeuger zu thematisieren – und damit der versammelten Politik auch ein wichtiges Stück „Arbeit“ auf den Weg mitgeben.



ÖAAB-Obmann NR August Wöginger im TV-Gespräch.



v.l.: Betriebsleiter Anton Secklehner, Margarete Machanek, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Eva Hofmann, Geschäftsführer Mag. Erich Frommwald.



Mag. Erich Frommwald präsentiert das Zementwerk und wichtige Anliegen an die Politik.



Alles unter Kontrolle bei der Werksführung.



Nicht nur Landeshauptleute sind am Feiertag im Dienst.

„In meinem Leben wollte ich immer nur einem einzigen Beruf treu bleiben.“

Dipl.-Ing. Otakar Veselý
Generaldirektor
Kámen a písek spol. s r.o.



OTAKAR VESELÝ IM PORTRAIT

DER PRÄSIDENT

Der Gründer, Miteigentümer und Generaldirektor der südböhmischen Kámen a písek feierte 2017 seinen 70. Geburtstag. Die KAP jubelt über ein weiteres Rekordjahr und die gesamte Kirchdorfer Gruppe gratuliert jenem Mann, der diese Säule der Gruppe in der Vergangenheit wesentlich prägend aufgebaut hat.

„Präsident oder Pilot“ waren die Kindheitsträume. Doch es war nicht der Staat, sondern die Steine, die ihn interessierten. So wurde Otakar Veselý schließlich Präsident des tschechischen Verbandes der Sand-, Kies- und Schotterproduzenten, Repräsentant bei der EU in Brüssel, Gouverneur eines der Rotarier-Distrikte in Europa, 2004–2011 Spartenleiter der expandierenden Kirchdorfer Rohstoffsparte. Und mit 60 konnte er schließlich auch die Karriere als ambitionierter Hobby-Pilot angehen!

Geradliniger Erfolgsweg von der Pieke auf

1947 im Sternzeichen des Widder geboren, wollte Otakar Veselý immer nur ein einziges Ziel verfolgen: geradlinig und konsequent einer „Lebensarbeit“ treu bleiben – ganz also, wie es sich für den zielstrebigsten Widder gehört. Und so begann der Bergbau-Ingenieur 1968 mit Sprengarbeiten in einem Steinbruch und arbeitete sich an die Spitze. Zwei Jahrzehnte später war er längst produktionstechnischer Direktor des staatlichen Monopolbetriebs und als solcher Herr über 45 Steinbrüche, 8 riesige Sandgruben und 12 Mio. Tonnen Gesteinsproduktion pro Jahr.

Mehr war in seiner Lebensarbeit eigentlich kaum zu erreichen, wären da nicht gerade rechtzeitig der eiserne Vorhang, das kommunistische Regime und mit ihm die staatlichen Monopole gefallen. Die turbulente Zeit nach der Revolution 1989 ermöglichte Otakar Veselý nicht nur die Rückkehr



zu seinen Wurzeln in Krumau, sondern er konnte sich auch noch mit viel Mut und großer Durchsetzungskraft die sprichwörtliche Krone aufsetzen und aus seiner Lebensarbeit ein Lebenswerk erschaffen: Als Generaldirektor des Monopolbetriebs vom Minister betraut, diesen auf 7 eigenständige staatliche Betriebe aufzutrennen, schuf er 1990 jene fünf „Krumauer Steinbrüche“, um deren Privatisierung er sich zwei Jahre später mit der frisch gegründeten „Kámen a písek“ (und einem gewagten Bankkredit) erfolgreich bewarb. Nun fehlte nur mehr der richtige Partner.

Grundstein für die Kirchdorfer Rohstoffsparte

Dass es nicht einfach wird, war dem frisch gebackenen Unternehmer von Anfang an bewusst: Die 2,5 Mio. Tonnen Jahresproduktion, die er übernahm, schrumpfte in der tiefen Wirtschaftskrise nach der Wende um gut zwei Drittel (!) und die Hälfte aus 250 Mitarbeiter musste gekündigt werden. Ein solider Partner war überlebenswichtig und das erste Zusammentreffen mit Max Machanek im Jahr 1992 hätte besser nicht verlaufen können: Die beiden charismatischen Widder-Geborenen verstanden sich von Anfang an „wie Blutsbrüder“. Die Kirchdorfer Gruppe stieg mit 80% ein und der Rest ist Geschichte. Eine 25-jährige Erfolgsgeschichte, die noch lange nicht zu Ende ist. Denn der „70er“ ist für den Piloten, Golfer, Jäger und Tennisspieler nur eine Zahl, der er kaum Beachtung schenkt. Umso beachtlicher ist jedoch sein bisheriges Lebenswerk, vor dem man sich verneigen muss.



Geschäftsführer Dipl.-Ing. Pavel Fučík (links) und Steinbruchleiter Karel Dvořák (rechts) sind stolz auf das eingeschworene **Rekord-Team im Steinbruch Ševětín**.

KÁMEN A PÍSEK FEIERT 25 JAHRE BEI DER KIRCHDORFER GRUPPE MIT WEITEREM REKORDJAHR

25 Jahre hat es gedauert, bis die Steinbrüche der Kámen a písek die jährliche Abbaumenge aus der Zeit vor 1989 erreichen konnten. Mit über 2,8 Mio. Tonnen Zuschlagsstoffen wird es im Rekordjahr 2017 so weit sein. Dank eines gewaltigen Autobahnprojekts, sowie den Helden im Steinbruch Ševětín.

Seit einem Vierteljahrhundert ist die tschechische Kámen a písek ein zentraler Teil der Kirchdorfer Gruppe, und in dieser Zeit ging es – mit minimalen Marktschwankungen – von Jahr zu Jahr konsequent bergauf. Von bescheidenen 400.000 zu Zuschlagsmaterial im Gründungsjahr 1992, über die 1. Million 1997 und die 2. Million im Jahr 2008 wurden die Kapazitäten schrittweise im Einklang mit dem Marktwachstum erweitert. Und dann kam das seit 1995 geplante Autobahnprojekt „D3“, das in Zukunft Prag mit Linz verbinden soll. Davon führen 73 km von Veselí nad Lužnicí über Budweis bis zur österreichischen Staatsgrenze genau durch das Geschäftsgebiet der Kámen a písek.

Mit 4 Autobahn-Bauabschnitten im Geschäft

Bereits im vergangenen Jahr konnte der 15 km nördlich von České Budějovice (Budweis) gelegene Steinbruch Ševětín mit über 1 Mio. to zum produktivsten Steinbruch in der tschechischen Republik aufsteigen. Dieses Jahr arbeitet man gleich für 4 Baulose gleichzeitig, für deren insgesamt ca. 25 km sämtliches Material aus einem einzigen Steinbruch geliefert wird.

Steinbruch Ševětín mit Rekord-Produktion

Mit bis zu 12.000 to pro Tag (das entspricht in etwa einer LKW-Ladung pro Minute!) wurde in Ševětín im Spitzenmonat Juni sprichwörtlich das Unmögliche möglich gemacht, um die diversen Autobahnbaustellen zusätzlich zum regulären Geschäft zu bedienen – eine unglaubliche Leistung, die in einer Jahresproduktion von 1,5 Mio. Tonnen Material 2017 gipfeln wird. Ein Wert, der vermutlich so in den Geschichtsbüchern stehen bleiben wird, denn die weiteren Baulose, darunter die Umfahrung Budweis, werden aus mehreren Steinbrüchen beliefert. Nach 25 Jahren konsequenter Aufbauarbeit haben sich die 130 KAP-Mitarbeiter ihr rekordverdächtiges Jubeljahr also redlich verdient!

"Ich gratuliere allen am Erfolg Beteiligten zu dieser Spitzenleistung. Das funktioniert nur in einem Spitzen-Team. Ein solcher Auftragsstand mag ein ‚Luxus‘-Problem sein, hat uns aber vor allem in Ševětín an die Grenze des technisch Machbaren getrieben."

Dipl.-Ing. Armin Richter, Spartenleiter



An Spitzentagen fuhr **jede Minute ein LKW** zu einem der 4 Autobahnteilstücke, auf denen die unterschiedlichen Gesteinsfraktionen benötigt wurden.



Mit bis zu 6 zusätzlichen mobilen Brechanlagen direkt im Steinbruch konnte der Rekordbedarf abgedeckt werden.



Karel Dvořák hat in Ševětín das Kommando über die elektronisch gesteuerte Brech-, Filter- und Sortieranlage.

KKTH AUSGEZEICHNET

Mehr als 30 Unternehmen, darunter die KIRCHDORFER KIES UND TRANSPORTBETONHOLDING GMBH, Austro Control, Telekom Austria, Strabag, Porr, Habau, Swietelsky und viele mehr wurden am „Tag der Miliz“ mit einer speziellen Auszeichnung geehrt.

Am 09.06.2017 fand im Schloss Spielfeld erstmalig ein eigener „Tag der Miliz“ des Österreichischen Bundesheeres statt. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich wurden dabei Unternehmen ausgezeichnet, die Milizsoldaten beschäftigen und die Pro-Miliz-Charta als Bekenntnis zum, in der österreichischen Bundesverfassung verankerten, Milizsystem unterzeichnet haben. Ziel der Auszeichnung ist es, die sicherheitspolitisch gebotene Aufstockung der Milizkräfte Österreichs zu unterstützen und im zivilen Unternehmerumfeld mehr Akzeptanz für den nebenberuflichen Einsatz von Milizsoldatinnen und Milizsoldaten zu schaffen.



© BMLVS / Pendl

Dipl.-Ing. Armin Richter, Spartenleiter ROH-STOFFE und Geschäftsführer der KKTH, nahm die Urkunde aus den Händen von **Verteidigungsminister Mag. Hans Peter Doskozil** (links im Bild) entgegen – im Rahmen einer stimmungsvollen Feier mit vielen Gästen aus Militär, Politik, Medien und Wirtschaft. Richter ist als stellvertretender Kommandant des Jägerbataillons Oberösterreich übrigens selbst aktiver Milizoffizier.

REGIONALE DEPONIE, NATIONALE PARTNERSCHAFT

KAMEN I PESAK (RS) GEWINNT BEDEUTENDE AUFTRÄGE

Die mit EU-Fördermitteln errichtete Deponie Bikovo ist das erste von 20 geplanten regionalen Abfallwirtschaftszentren in Serbien.



KAMEN I PESAK, unsere Tochtergesellschaft in Serbien, freut sich nicht nur über einen bedeutenden Großauftrag, sondern auch gleich über eine langfristige strategische Kooperation mit unserem Kunden Simtim Veternik d.o.o. Und während Serbien über einen EU-Beitritt verhandelt, freuen sich die Serben über ein top-modernes Abfallwirtschaftszentrum.

Die Zeiten, in denen eine Mülldeponie ein großes Loch im Boden war, sind im Europa des 21. Jahrhunderts natürlich lange vorbei. Auch EU-Beitrittskandidaten wie Serbien haben nicht nur den Wunsch, umweltverträgliche Müllentsorgung und Aufbereitung auf modernste Standards zu bringen – vielmehr erfordert (und finanziert) die EU diesbezügliche Investitionen bereits während der allerersten Verhandlungs-Kapitel. Im 4. Verhandlungsjahr entsteht die erste derartige Referenz-Anlage gerade in der Vojvodina – der autonomen Provinz nördlich der Donau. Dort wird ein riesiges Abfallwirtschaftszentrum errichtet, das nicht nur weit über 20 Mio. EUR an Investitionen erfordert, sondern auch einen ganzen Berg an hochwertigem Gestein aus dem Steinbruch der KAMEN I PESAK d.o.o. (KPE).

KPE qualifiziert sich für massive Infrastrukturprojekte

Mit dem Großauftrag im Zuge der Errichtung der „Regionalen Deponie Bikovo“ in Subotica gelang es dem in Belgrad tätigen KPE-Geschäftsführer Vaso Kandic, die Auftraggeber von der überragenden Produktqualität des KPE-Gesteinsmaterials zu überzeugen und sich so gegenüber gut zwei Dutzend anderer Steinbrüche in Serbien zu behaupten, die die erforderlichen Qualitätsbedingungen nicht in vergleichbarer Weise erfüllen konnten. Die Folge ist nicht nur ein schöner Exklusivauftrag, der sich bis zur Fertigstellung des Abfallwirtschaftszentrums in der Größenordnung von mehreren tausend Tonnen bewegen wird, sondern eine ganze Reihe von weiteren Aufträgen, die dadurch in Kooperation mit dem Auftraggeber „SIMTIM Veternik d.o.o.“ möglich werden. Denn mit der erfolgreichen Qualifizierung für die erste von der EU geförderte Deponie ist man in einer optimalen Position für die insgesamt 20 geplanten derartigen Anlagen quer durch Serbien. Und auch für andere große Umweltprojekte laufen bereits Verhandlungen.

Deponie Bikovo: Enge Kooperation mit dem Auftraggeber

Dass die Produktqualität und Verlässlichkeit der KPE weit entscheidender sind, als die geografische Nähe zur Baustelle, haben Vaso Kandic und sein rund 20-köpfiges Team im 70 km südwestlich von Belgrad gelegenen Steinbruch Brdanjak bereits eindrucksvoll bewiesen. Denn die für die Deponie bis dato bereits gelieferten 10.000 Tonnen Gestein und Zuschlagsstoffe mussten über eine Distanz von 240 km in den Norden des Landes gebracht werden. Was in diesem Fall sogar den Auftraggeber freut – denn die in Novi Sad beheimatete und 1983 von Miladin Dutina gegründete Firmengruppe SIMTIM ist nicht nur im Bereich Mineralstoffe für die Bauindustrie und Agrarwirtschaft tätig, sondern seit knapp 20 Jahren auch im Handel mit Öl und Ölderivaten. In dieser Rolle ist SIMTIM wiederum der größte Lieferant der KPE, die für den Betrieb des Steinbruchs natürlich beträchtliche Mengen an Diesel-Treibstoff benötigt.

SIMTIM Veternik: Strategische Partnerschaft

Auftraggeber und SIMTIM-Eigentümer Strahinja Dutina ist jedenfalls stolz auf das, was bisher in Kooperation mit der KPE im Bikovo-Projekt erreicht und geleistet wurde, und sieht der weiteren strategischen Zusammenarbeit der beiden Unternehmen auch dementsprechend optimistisch entgegen: „Mit KAMEN I PESAK haben wir einen professionellen und verlässlichen Partner, mit dem wir schon in der Vergangenheit einige Projekte durchgeführt haben. Wir freuen uns, die Partnerschaft und Geschäftsbeziehung auch in Zukunft auszuweiten.“



SIMTIM

Simtim Veternik d.o.o.

1b Dunavska
21203 Veternik
Serbien

SCHLEUDER- MEISTER

BESUCH IM MABA SCHLEUDERBETON KOMPETENZZENTRUM MICHELDORF

Die Herstellung von Schleuderbetonprodukten ist eine Kunst, die in Österreich nur mehr wenige beherrschen. Und die sind praktisch alle am MABA-Standort in Micheldorf (OÖ) zu finden.

Wie kommt es, dass nahezu sämtliche Masten, Säulen und Stützen aus Schleuderbeton in ganz Österreich aus einer einzigen Produktionsstätte stammen? „Gute Frage“, sagt der Standortleiter Markus Schmidt mit einem selbstbewussten Lächeln: „Wir machen das hier schon so lange, dass vermutlich alle anderen, die es irgendwann auch versucht haben, wieder aufgegeben haben!“ Und mit „lange“ meint er knapp neun Jahrzehnte. Und nicht ganz zufällig hat die innovative und traditionsreiche Geschichte mit dem benachbarten Zementwerk in Kirchdorf an der Krems zu tun.

Pioniere eines vielversprechenden Produktionsverfahrens

Man schrieb das Jahr 1931, als die Werksleitung des Kirchdorfer Zementwerks, immer auf der Suche nach weiteren Anwendungen für ihren „Portland-Zement“, erste Versuche mit dem zuvor in Deutschland erfundenen Verfahren durchführte. Nach Erwerb eines Patents zur „Alleinerzeugung von Mastfüßen aus Schleuderbeton“ wurde am Gelände des Steinbruchs in Micheldorf eine entsprechende Produktionsstätte errichtet. Bald erzielt man leichte, hochverdichtete Masten in Längen bis 18 Meter. Während in späteren Jahren zuweilen Konkurrenten aufgetaucht und wieder verschwunden sind, hat man in Micheldorf die Schleuderbeton-Kompetenz laufend gepflegt und erweitert: 1972 wurde das Werk zu einem der modernsten und leistungsfähigsten in Mitteleuropa ausgebaut.

Seit 85 Jahren an der Spitze der Entwicklung

Durch die Übernahme der MABA Fertigteileindustrie wurde das Werk in die MABA eingegliedert, wo sich die findigen Ingenieure in den 2000er-Jahren die Schleuderkunst noch einmal so richtig zu Herzen nahmen. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien wurde salopp gesprochen eine „Wunder-Stütze“ kreiert, die in Sachen Festigkeit, Tragfähigkeit und Brandbeständigkeit so ziemlich alles, was im Beton-Fach sonst noch zu „tragenden Elementen“ zählt, haushoch hinter sich lässt: Die Rotop® Schleuderbetonstütze wurde entwickelt und in über 40 zerstörenden Versuchen getestet und zertifiziert. Seitdem trägt sie nicht nur die Last ganzer Hochhäuser, sondern beflügelt mit ihren Möglichkeiten Architekten und Planer zu immer gewagteren Lösungen.

Als Rotop® Schleuderbetonstützen sind normal- und hochbewehrte zylindrische Rundstützen mit Durchmessern von 20 bis 90 cm, sowie quadratische und ovale Stützen mit Querschnittsabmessungen von 20 bis 60 cm typisiert. Die herausragenden Materialeigenschaften werden durch eine Radialbeschleunigung von bis zu 20g, sowie durch Bewehrungsgrade bis 20% erzielt. Eine ganze Reihe von möglichen Einbauteilen, Varianten, Kopf- und Fußausbildungen sowie Anschlüssen und Korbfreilegungen machen das Ganze zu einem äußerst leistungsfähigen System, das Planer und Statiker mit der maßgeschneiderten Bemessungssoftware optimal für unterschiedlichste Zwecke einsetzen können.

„Wir sind zugleich Manufaktur und Kompetenzzentrum – jede Stütze ist bei uns ein maßgefertigtes Unikat.“

Markus Schmidt
Standortleiter



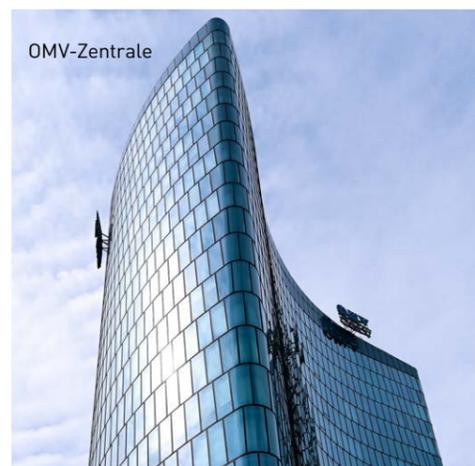


Wiener Architektur-Highlights mit Rotop®: Das Bürogebäude „Plus Zwei“

ROTOP®: EIN RENNER WIRD ZUM ARCHITEKTONISCHEN DAUERBRENNER

Mit Rotop® Stützen lassen sich nicht nur ultraflexible und effiziente Büroraumwunder wie z.B. der neue ORBI-Tower in Erdberg oder die OMV-Zentrale im Wiener Prater realisieren, sondern auch spektakuläre architektonische Entwürfe, die den Grenzen der Physik, oder zumindest dem durchschnittlichen Gefühl für Schwerkraft, zu trotzen scheinen. Kein Wunder, dass internationale Stararchitekten wie Zaha Hadid oder Renzo Piano reichlich Gebrauch an Rotop® Stützen mach(t)en. Wie sonst könnten zum Beispiel die 14 Etagen des Parkappartements am Belvedere in Wien auf ein paar wenigen Rotop® Stützen fast 20 Meter über dem Boden schweben. Besonders auf dem boomenden Wiener Markt gibt es kaum ein neueres Architektur-Spektakel, das ohne die eleganten, schlanken Bauteile auskommt.

Da bleibt nur mehr die Frage, wie die Micheldorfer auch in Zukunft die Nase am Schleuderbetonmarkt vorn haben wollen? Standortleiter Markus Schmidt: „Unser Erfolgsrezept ist nicht nur, dass wir mit innovativen und in Österreich einzigartigen Produkten punkten, sondern auch dass wir extrem flexibel sind und individuelle Kundenanforderungen äußerst wirtschaftlich umsetzen können. Denn bei Schleuderbeton ist immer noch viel Handwerkskunst involviert, die man nicht automatisieren kann. Mit unserem hochqualifizierten Personal haben wir ein sehr effizientes Produktionssystem erarbeitet!“ Oder anders ausgedrückt: Die Micheldorfer Schleuderkünstler haben noch einiges vor. Und eindeutig den „Dreh“ heraus.



OMV-Zentrale



ÖBB-Zentrale

FIRMA TELO SETZT AUF KLASSISCHES MABA-SYSTEM

IN 9 TAGEN ZUM FERTIGEN ROHBAU

Das als „MABA Wohnbausystem“ seit Jahrzehnten bekannte und beliebte klassische „Montagesystem“ aus Vollwand und Hohldiele ist in punkto Verlässlichkeit, Materialqualität und Bauzeitminimierung praktisch ungeschlagen: Vom Einfamilienhaus bis hin zur Wohnanlage im großen Stil läuft der Rohbau mit dem MABA-System wie am Schnür! So auch bei der neuen Firmenzentrale der TeLo GmbH im oststeirischen Gersdorf an der Feistritz.

Die auf produktionstechnische Rechtsmaterien spezialisierte TeLo GmbH ist für ihre Expertise und Lösungskompetenz bei internationalen Richtlinien und Verordnungen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und begehrt. So sehr sogar, dass der bisherige Firmensitz schon aus allen Nähten platzt. Bei derart viel technischer Kompetenz liegt es natürlich auf der Hand, dass auch das neue, 750 m² große Bürogebäude nebst Fitnessstudio und Sonnenterrasse mit allerhand technischen und umwelttechnischen Feinheiten aufwartet.

Schließlich sollen sich die Mitarbeiter entsprechend wohlfühlen, um weiterhin auf höchstem Niveau erfolgreich zu sein. Das fängt natürlich schon beim Mauerwerk an: **Ziegelit®** sorgt mit bewährten bauphysikalischen Eigenschaften für das perfekte Arbeitsklima! Und dass MABA 900 m² Wände, 655 m² Hohldielendecken und eine Treppenanlage in 9 Tagen aufstellen kann, dagegen ist von technischer Seite auch nichts einzuwenden!



Firmenchef **Christian Loidl** und sein Team beim Spatenstich für die neue Firmenzentrale in Gersdorf an der Feistritz.



© TeLo GmbH



Die neue **TeLo-Firmenzentrale** sorgt für das perfekte Arbeitsklima auf höchstem technischen Niveau: Das im Wohnbau besonders populäre MABA-System eignet sich auch ideal für Bürogebäude.



Das von sandbichler architekten geplante Neubauprojekt „Scirocco 10“ ist ein attraktiver Impuls für den 10. Wiener Gemeindebezirk.

MABA & RAUTER BELIEFERN NEUBAUPROJEKT SCIROCCO

HAUSGEMEIN- SCHAFT IN BESTER LAGE

Mit dem Projekt „Scirocco 10“ entsteht mitten im Wiener Trostviertel eine interessante Wohnhausanlage, die sich durch einen äußerst „gemeinschaftlichen“ Charakter auszeichnet. Und damit meinen wir nicht bloß die gemeinsame und geballte Hochbaukompetenz der Kirchdorfer Fertigteilsparte.

Wenn der berühmte Scirocco von der Sahara nach Europa bläst, färben sich in den Alpen oft die Gletscher rot. Das geförderte Neubauprojekt in der Troststrasse im 10. Wiener Gemeindebezirk bläst unter demselben Namen einen frischen Wind durch das Wiener Wohnbaugeschehen: Ausnahmsweise geht es bei dem 154 Wohnungen umfassenden Projekt nicht um das übliche „noch innovativer, noch exklusiver“ Vermarktungs-Rad, sondern um einen Gedanken, der so alt und bewährt ist, dass er schon wieder neu erscheint: Ein Wohnbau, in dem Eigentümer und Mieter unterschiedlicher sozialer Gruppen durchgemischt eine Hausgemeinschaft bilden, die durch Architektur sowie Gemeinschaftseinrichtungen unterstützt wird.



Effizienter Wohnbau mit Halbfertigteilen: Doppelwände und Elementdecken aus dem MABA-Standort Gerasdorf sorgen für raschen Baufortschritt.

Neues Grätzeltzentrum für den 10. Bezirk

Das städtische Projekt, das von den Bauträgern „Neues Leben“ und „Gewog Neue Heimat“ errichtet wurde und dem Trostviertel mit einem großzügigen Vorplatz auch gleich ein neues Zentrum spendiert, besteht aus geförderten Mietwohnungen, SMART Wohnungen und freifinanzierten Eigentumswohnungen, die in drei Baukörpern rund um einen attraktiv begrünten Innenhof angeordnet sind. Im erdgeschoßigen Sockelbauwerk darunter befinden sich diverse Geschäftslokale (inkl. Supermarkt), und über dem ganzen Ensemble verbinden zwei weitere Geschosse wie eine Brücke die gesamte Anlage, die mit natürlich beleuchteten Stiegenhäusern und einer zentralen Verteilerplattform auf maximale Kommunikation, Interaktion und eine lebendige Hausgemeinschaft ausgerichtet ist.

Fertigteillieferung aus dem Wiener Hochbau-Triumvirat

Das Gemeinschaftliche stand auch bei der Herstellung der Betonfertigteile im Vordergrund, denn der Löwenanteil der eingesetzten Elemente kam von jenen drei Standorten der Kirchdorfer Fertigteilsparte, die zunehmend den Wiener Wohnbaumarkt aufmischen: Mit 11.000m² Doppelwand-Elementen und 16.000m² Elementdecken aus Gerasdorf, sowie Fertigteiltreppen aus Wöllersdorf und Loggienplatten aus Niederwölz zählt der Generalunternehmer des Projekts, die G. & M. Maier GesmbH auf das feinste und umfangreichste Hochbau-Sortiment, das im Großraum Wien zu haben ist. Seit nahezu drei Jahrzehnten bereits schätzt das traditionsreiche Wiener Familienunternehmen die Systemvorteile der MABA- sowie der vormaligen Katzenberger-Produkte. Dass diese mittlerweile aus einer gemeinsamen Firma bezogen werden können, und noch dazu um diverse Sonderfertigteile-Spezialitäten aus dem Hause RAUTER im oberen Murtal ergänzt, ist natürlich ein weiterer Pluspunkt in einer langjährigen und gemeinschaftlichen Kundenbeziehung.

Ing. Hans Schnabl

Projektleiter

G. & M. Maier Bauunternehmen GesmbH

www.maierbau.at



„Die Mischung aus Wirtschaftlichkeit, Schnelligkeit und Präzision macht es aus, dass wir seit fast 30 Jahren immer wieder auf die MABA Fertigteilssysteme zurückgreifen.“





Gesellschafter-Besuch in der Feldfabrik am Portal des Koraltunnels, v.l.: Projektleiter Ing. Dipl. Wirtschaftsing. (FH) Heinz Strassmayer, Eva Hofmann, Paul Blümel, Werner Pommerening, Ing. Mag. Thomas Pommerening, Margarete Machanek, Ing. Kurt Stefsky, Dipl.-Ing. Franz Buschmüller, PTS KAT3-Geschäftsführer Ing. Johann Zehetner und Mag. Andreas Pommerening.

KIRCHDORFER GESELLSCHAFTER BEI KAT3 UND KANDUSSI

AUSFLUG NACH KÄRNTEN

Anfang Juli besuchten die Kirchdorfer Gesellschafter Österreichs südlichstes Bundesland. Am Programm standen eine Besichtigung der Tübbing-Produktion am Westportal des Koraltunnels sowie ein Besuch bei langjährigen Partnern der Kirchdorfer Gruppe. Prachtvolles Sommerwetter sowie ein ausgedehntes Kultur- und Gesellschaftsprogramm machten den 2-tägigen Ausflug zu einem bestimmt unvergesslichen Highlight des Jahres.

Zu den schönsten Aspekten eines traditionellen Familienunternehmens gehört es mitunter, dass sich die Eigentümer nicht nur anhand von Zahlenwerk, Marktstudien und Vertragstexten mit der Entwicklung der Unternehmensgruppe beschäftigen, sondern sich auch gerne vor Ort ein Bild machen. Und wo fährt man im Sommer lieber hin, als nach Kärnten! Am Programm stand nämlich ein Besuch der temporären Produktionsstätte, in der seit 2015 die „Tübbinge“ für die Tunnelauskleidung des Bauabschnitts „KAT3“ des Koraltunnels hergestellt werden. Eine Besichtigung der Tunnelbohrmaschine, die diese hochkomplexen Betonfertigteile in einzelnen Ringen vom Tunnelportal im Lavanttal aus verlegt, war aufgrund eines Stillstands leider nicht möglich – stattdessen gab es aber noch jede Menge Kulturhistorisches bei einem geführten Rundgang durch das nahegelegene Benediktinerstift St. Paul.



Ing. Johann Zehetner Standortleiter und technischer Geschäftsführer der ARGE PTS KAT3 erklärt den Besuchern die Tücken der Tübbing-Produktion ...



... während die hochkomplexen, ca. **7 Tonnen schweren Betonteile** an einem Vakuum-Sauger im Minutentakt durch die hochmoderne Produktionshalle schweben.



Von der **Tunnelbohrmaschine „Kora“** bekamen die Kirchdorfer Gesellschafter leider nur ein Modell zu sehen – das Original hatte sich leider erneut in einer schwierigen geologischen Zone festgebohrt.



Gemütlicher Ausklang am Weinberg der Familie Candussi, v.l.: DI Helmut Candussi, Mag. Michael Wardian, KR Rudolf Candussi, Eva Hofmann, Rudolf Candussi, Ing. Kurt Stefsky, Helga Candussi, Werner Pommerening, Mag. Erich Frommwald, Margarete Machanek, Paul Blümel, und Mag. Andreas Pommerening.

Nach kurzer Pause und nicht viel längerer Anreise traf man sich schließlich zum gesellschaftlichen Highlight des lauen Sommerabends: Eine Weinbergführung mit Verkostung am Weingut der Unternehmerfamilie Candussi in St. Veit an der Glan. Die traditionsreichen Kärntner Baustoffhändler kooperieren schon seit Jahren mit der Kirchdorfer Gruppe und sind über die TIBA auch gesellschaftstechnisch miteinander verbunden. So stand am 2. Tag schließlich auch noch das von der TIBA genutzte Candussi-Werk in St. Veit an der Glan am ausgedehnten Besuchsprogramm der Gesellschafter, bevor es wieder zurück nach Wien bzw. Oberösterreich ging.



Dipl. Ing. Franz Buschmüller, Firmenrat in der ARGE PTS KAT 3, im Gespräch mit Eva Hofmann.



Das Lavanttal hat nicht nur kunstvolle Bauwerke „unter Tag“ zu bieten: Auch ein Besuch des **Benediktinerstift St. Paul** stand am Programm.

KIRCHDORFER CONCRETE SOLUTIONS ÜBERNIMMT MEHRHEIT AN KAMMEL

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Wettbewerbsbehörden übernimmt die Kirchdorfer Fertigteilholding die Mehrheit am oststeirischen Traditionsunternehmen KAMMEL und setzt damit einen weiteren Meilenstein im Ausbau des Fertigteilsortiments.

Das vor 50 Jahren von Ernst Kammel in Grafendorf nahe Hartberg gegründete Familienunternehmen zählt mit ca. 140 Mitarbeitern zu den renommiertesten Fertigteilherstellern in Ostösterreich. Die starke Marktposition – insbesondere in den Bereichen Fertigteilkeller-Systeme und Doppelwände – passt strategisch optimal in die

erfolgreiche Hochbauachse der MABA-Standorte in Niederösterreich und der RAUTER GmbH in der Steiermark. „Mit dem neuen Standort ergeben sich für uns nicht zuletzt erweiterte Logistikmöglichkeiten im Rahmen der Kapazitätsausweitungen“, erklärt Spartenleiter Mag. Michael Wardian. Neben vielen Synergien erweitert sich das Kirchdorfer Sortiment durch die Übernahme der KAMMEL GmbH in der Steiermark auch um Transportbeton.

Insbesondere auf den stark wachsenden Märkten rund um Wien und Graz kann die Kirchdorfer Gruppe somit ihre führende Marktposition weiter ausbauen.



Ernst Kammel und KCS-Geschäftsführer **Mag. Michael Wardian** bei der Vertragsunterzeichnung.

WÜRDEVOLLE EHRUNG FÜR MAG. ERICH FROMMWALD

GOLDENES EHRENZEICHEN

Konzernchef Mag. Erich Frommwald erhielt das „Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“ aus den Händen der Landeshauptfrau Mag.ª Johanna Mikl-Leitner verliehen.

Wenn ein Steirer, der in Oberösterreich tätig ist, die höchste Auszeichnung des Landes Niederösterreich erhält, ist das ein deutliches Zeichen, dass die Kirchdorfer Gruppe schon längst zu einem bedeutenden Player mit überregionalem Einfluss geworden ist. Denn seit Übernahme und Ausbau der in Wöllersdorf beheimateten MABA Fertigteileindustrie Mitte der 80er-Jahre ist die Kirchdorfer Gruppe ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in der Region um Wiener Neustadt. Daher ist es auch kein Zufall, dass die Initiative für die Auszeichnung von Bürgermeister Mag. Klaus Schneeberger

ausging, der sich nebst Wirtschaftskammer, Bezirkshauptmannschaft und der Marktgemeinde Wöllersdorf-Steinabrückl für die hohe Anerkennung aussprach. Mag. Erich Frommwald, der seit 2004 für die Geschicke der international tätigen Gruppe verantwortlich zeichnet, prägt und repräsentiert dabei in perfekter Weise den „Spirit“ der Kirchdorfer Unternehmensgruppe. Unter seiner Führung und mit strategischem Weitblick wurde nicht zuletzt die komplette Verwaltungszentrale in Wöllersdorf angesiedelt. Wir gratulieren zu dieser verdienten Auszeichnung.



Mag. Erich Frommwald übernahm die hohe Auszeichnung im Rahmen eines herzlichen Festakts am 16. Mai von Landeshauptfrau Mag.ª Johanna Mikl-Leitner.

EHRENVOLLE WÜRDIGUNG FÜR WERNER POMMERENING

ÜBERGABE AN DIE NÄCHSTE GENERATION



Werner Pommerening übergibt seine Gesellschaftsanteile an der Kirchdorfer Gruppe an die nächste Generation. Der Jubilar, der dieses Jahr seinen 75. Geburtstag feiert, blickt auf eine bewegte und erfolgreiche Tätigkeit zurück.

Man schrieb das Jahr 1976, als Werner Pommerening die Nachfolge seiner Mutter, Dkfm. Elisabeth Blümel, antrat und – in weiterer Folge gemeinsam mit seinem Bruder Paul – die Eigentümerinteressen jener Familie vertrat, die auf den Firmen-Mitbegründer Emil Dierzer Ritter von Traunthal zurückgeht. Damals war freilich noch keine Rede von einer „Gruppe“: Die Firma, das war im Wesentlichen (und seit einem knappen Jahrhundert) das Kirchdorfer Zementwerk mit zu dieser Zeit rund 140 Mitarbeitern sowie das benachbarte Schleuderbetonwerk in Micheldorf. Doch just der Generationswechsel 1976 war mit dem Einstieg der Perlmooser auch ein erster Meilenstein in der weiteren expansiven Entwicklung des Unternehmens. Unter der Führung seines Cousins Mag. Max Machanek wurde in den 80er-Jahren der Grundstein für die heutige Unternehmensgruppe gelegt, deren Höhenflug mit der Übernahme sämtlicher Anteile an den Diversifikationen durch die beiden Gesellschafter-Familien Mitte der 90er-Jahre erst so richtig begann.

Werner Pommerening, 1942 in Wien geboren, absolvierte eine Ausbildung als technischer Kaufmann und war 39 Jahre lang bei der Siemens AG Österreich (Medizintechnik) tätig, zuletzt als Prokurist. Der Vater von 2 Kindern unterstützte, begleitete und prägte den Aufstieg der Unternehmensgruppe, die mittlerweile mit 1.500 Mitarbeitern in 13 Ländern der Erde tätig ist, über vier Jahrzehnte lang mit: „Ich bin selbst Löwe im Sternzeichen, und jener in unserem Firmenlogo hat mich stets motiviert und bekräftigt und zu besonderer Verantwortung gemahnt“, sagt Werner Pommerening, rückblickend auf diese bewegte Zeit. Nun ist es Zeit für seinen Sohn Mag. Andreas Pommerening (geb. 1965, Vater einer Tochter), seine Nachfolge anzutreten. Dabei wünscht er sich vor allen Dingen, dass „das harmonische Miteinander zwischen Mitarbeiter, Geschäftsführung und Eigentümer weiterhin gelebt wird.“ Das wünschen wir uns freilich auch – und dem Jubilar noch viele glückliche Jahre in seinem wohlverdienten Ruhestand!

SEITENBLICKE

MIT EISERNEM WILLEN ZUM IRONMAN



René Ehgartner schaffte es auf Platz 553 beim diesjährigen „IRONMAN Austria“ in Klagenfurt

René Ehgartner, Betriebselektriker bei der RAUTER Fertigteilebau im steirischen Murtal, hat sich beim diesjährigen „IRONMAN Austria“ in Klagenfurt tapfer geschlagen und die unglaubliche Herausforderung mit einem tollen Ergebnis gemeistert.

Mit einer Gesamtzeit von 10:34:19 Stunden (inkl. Wechselzeiten) schaffte es der ambitionierte Hobbysportler auf Platz 553 des Österreich-Klassikers am Wörthersee, der mit knapp 3.000 Teilnehmern (davon nur 75 aus Österreich!) international zu den größten Veranstaltungen der „Word Triathlon Corporation“ zählt. Die Leistung ist umso erstaunlicher wenn man bedenkt, dass Ehgartner nach seinem intensiven Vorbereitungs-

programm (300km Schwimmen, 7.500km Rad und 1.000km Laufen von November 2016 bis Juni 2017!) nur kurz vor dem Wettbewerb das Lauftraining kniebedingt wochenlang aussetzen, und dadurch schon nach km 6 beim Marathon beinahe die Segel streichen musste. Umso mehr: Hut ab vor dieser unglaublichen Willenskraft!



3,8 km Schwimmen
01:01:42



180 km Radfahren
05:21:52



42,1 km Laufen
04:02:00

WIR GRATULIEREN!

KIRCHDORFER ADVENTMARKT

Ein kleiner, feiner Adventmarkt für alle Sinne im Gelände des Kirchdorfer Zementwerks öffnet am 30. November 2017 ab 18 Uhr die Pforten für Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter des Zementwerks. Die Besucher erwarten:

- » vorweihnachtliche Schmankerl für den Gaumen
- » Basteleien aus der DIG-Werkstätte zum Bestaunen oder als Geschenke zum Mitnehmen
- » ab 19:30 Uhr ein Privatkonzert der bekannten Quetschwork-Family als exquisiten Hörgenuss

So kann die stillste Zeit im Jahr einmal ganz gemütlich begonnen werden.

Um Anmeldung bis 16. November unter vertrieb@kirchdorfer.at wird gebeten.



KIRCHDORFER IN ALLER MUNDE

Falls Ihnen die Kirchdorfer Gruppe dieses Jahr auch schon einige Male in diversen Fachzeitschriften oder auch tagesaktuellen Medien begegnet ist, sind Sie keinesfalls allein. Und ein Zufall ist es auch nicht.

Ob zu Innovationen wie dem Fishpass oder zum Frauenanteil in der Baubranche, ob über den Brexit oder die Vorzüge der Massivbauweise – Vertreter unserer Unternehmen werden immer öfter befragt und zitiert und unsere Produkte durchwegs gerne präsentiert. So zählen wir 2017 schon 35 Veröffentlichungen, dabei ist das Jahr noch gar nicht zu Ende! Damit das auch 2018 so weiter geht ist unsere Marketing- und Kommunikationsabteilung natürlich weiterhin eifrig mit entsprechender Pressearbeit beschäftigt.



„Die Kirchdorfer-Gruppe steht für hohe Qualität und flexible Lösungen für unsere Kunden. Wir sind dankbar und auch ein wenig stolz, dass diese Merkmale und unsere Handschlagqualität auch von den Kunden sehr geschätzt werden. Die tolle Bewertung im SOLID-Lieferantenranking sehen wir als Ansporn und Anspruch, dem wir auch zukünftig gerecht werden wollen.“

Mag. Erich Frommwald

Solid – Wirtschaft und Technik am Bau
Ausgabe 10/2017



Panta rhei

Ein Fertigteilsystem aus dem Hause Kirchdorfer dient als Fischaufstiegshilfe für Betreiber von Wasserkraftwerken.

Es herrscht kein Wasserkraft wird immer gefragter, andererseits finden nur dann möglichst nachhaltige biologische Bauwerke von Nutzen ein. Entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG ist für den Betrieb von Wehranlagen, Hochwasserschutzanlagen und Sekundärläufen über die Erhöhung von sogenannten „Wasserdämmen“ erforderlich, die es Fischen und anderen Lebewesen ermöglichen, Barrieren in Gewässern zu überwinden. Einem Problem, dem man sich bei Kirchdorfer vor rund zehn Jahren angenommen hat.

Spezifisch variabel
Nach knapp zehnjährigen Forschungsaufwänden, zwischen der Kirchdorfer Fernstudienbildung und der Universität für Bodenkultur Wien, stellt das Bereich des Wasserkraftwesens nun eine den europäischen Gewässerschutzrichtlinien entsprechende Fischpassmöglichkeit zur Verfügung, die sich als Fertigteilssystem in ökologisch wie ökonomischer Hinsicht bereits in der Praxis bewährt hat. Nach zahlreichen hydraulischen Modellversuchen sowie Naturgängen (Testen wurde) zeigt ein flexibles Fishpass ein Fertigteilssystem, das nach dem Multiple-Slot-Prinzip eine maximale Verengung der Wasserfließmenge erreicht und sich selbstschwimmend in allen Abmessungen die Passage der Wasseranlage in beiden Richtungen ermöglicht. Durch eine



Durch die Reduktion von Durchflussmenge und Turbulenzen erhöht sich die Durchlässigkeit für den Aufstieg von Fischen bei gleichzeitig reduzierter Wasserhöhe.

spezifische und variable Abfolge von versetzten Schlitzen in unterschiedlicher Theorie, Mulden, Vertiefungen und Neigungsänderungen wird ein hydraulisch korrekter, atmosphärischer Wasserweg geschaffen, der den wirtschaftlichen Betrieb von Kraftwerksanlagen optimiert. Wie bei dem Schema der betroffenen Ökonomie kombiniert. Das von der Firma Kirchdorfer entwickelte System hat sich mittlerweile auch bereits in der Praxis durchgesetzt: In mehr als 40 Installationen in Österreich, Südtirol, Bayern und in der Schweiz. Zudem ist das nur wenige Kilogramm schwere Fischpasssysteme auch ausserhalb der Schweiz auf dem europäischen Markt zu finden. Mit nur zwei Systemgrößen und jeweils unterschiedlichen Schlitzenabständen können vom kleinsten (einseitig) bis zu breiten Flussbetten nahezu alle Mündungen (Epoxyharz) strömliche Nachfragen optimal gelöst werden. ☺

Österreichische Bauzeitung
Ausgabe 09/2017



Report – Bau und Immobilien
Ausgabe 04/2017



WIR FREUEN UNS AUF
**IHR FEEDBACK ZUR
AKTUELLEN AUSGABE:**
KirchdorferNews@kirchdorfer.eu



KIRCHDORFER
INDUSTRIES

Cement
Hofmannstraße 4
A-4560 Kirchdorf
MAIL cement@kirchdorfer.eu
PHONE +43 5 7715 200 413
FAX +43 5 7715 200 466

Construction Minerals
Kirchdorfer Platz 1
A-2752 Wöllersdorf
MAIL construction.minerals@kirchdorfer.eu
PHONE +43 5 7715 401 111
FAX +43 5 7715 400 282 111

Concrete Solutions
Kirchdorfer Platz 1
A-2752 Wöllersdorf
MAIL concrete.solutions@kirchdorfer.eu
PHONE +43 5 7715 101 0
FAX +43 5 7715 400 130

IMPRESSUM: VISDP: MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER Kirchdorfer Industries GmbH, Hofmannstraße 4, A-4560 Kirchdorf · **PHONE** +43 5 7715 100 0 · **MAIL** welcome@kirchdorfer.eu
www.kirchdorfer.eu · **KONZEPT UND REDAKTION** Kirchdorfer Gruppe · **ANSPRECHPARTNERIN** Marlene Zottl, MA · **PHONE** +43 5 7715 101 123 · **MAIL** marlene.zottl@kirchdorfer.eu
GESTALTUNG werbeagentur movemus, Alte Poststraße 152, A-8020 Graz · **DRUCK** Friedrich Druck & Medien GmbH, Zamenhofstrasse 43-45, A-4020 Linz · **FOTOS** Kennzeichnung am Foto; Ohne Kennzeichnung: Archiv Kirchdorfer Gruppe · **COVER** werbeagentur movemus. Oktober 2017, Druck- und Satzfehler vorbehalten. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.